

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahres 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Jahres 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen.
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 59

Dienstag, 17. Mai 1910

49. Jahrgang.

Die Grazer Schulvereins-Tagung.

Anlässlich der 30. Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines hatte Graz reichen Farbenschmuck angelegt. Aus allen Teilen Deutschösterreichs war eine große Anzahl von Delegierten eingetroffen. Ein besonders festlicher Empfang wurde den Mitgliedern der Hauptleitung Samstag nachmittags bereitet. Auf dem Bahnhofe hatte sich zur Begrüßung der Obmann der Grazer Ortsgruppe Doktor Berze und der Obmann des Gauverbandes Prof. Sbler eingefunden. Dr. Berze sagte in seiner Ansprache, daß die von Rosegger eingeleitete Sammlung eine Höhe erreichte, wie sie bisher in der Geschichte der deutschen Schutzvereine noch nicht vorkomme. Er schloß mit den Worten: „Heil dem Deutschen Schulverein! Heil seinen Führern!“ Für die Hauptleitung dankte Obmann Abg. Dr. Groß, der bemerkte, daß die Tagung unter dem Zeichen Roseggers stehen werde. Er brachte ein Heil der grünen Steiermark und ein Heil der deutschen Stadt Graz.

Schon während der Fahrt waren die Mitglieder der Hauptleitung Gegenstand herzlicher Ovationen. In Mürzzuschlag hatten sich am Bahnhofe Bürgermeister Brand mit vielen Mitgliedern der Gemeindevertretung eingefunden; auch in Bruck an der Mur kam es zu einer Ovation für die Mitglieder der Hauptleitung.

Der Samstag abends in den Annensälen stattgefundene Begrüßungsabend war von mehr als 1500 Personen besucht; hunderte Besucher mußten wieder umkehren, weil sie keinen Platz mehr fanden. Unter den anwesenden Reichsrats- und Landtagsabg. befanden sich u. a. auch die Abg. Wastian, Malik und Drnig. Der Obmann der Grazer Ortsgruppe, Gauobmann Prof. Doktor Sbler, hielt die Begrüßungsansprache, dem die

Begrüßungsreden verschiedener Vertreter von Schutzvereinen folgten.

Namens der Hauptleitung des Deutschen Schulvereines dankte dessen Obmann-Stellvertreter Herr Dr. Baum für die herzlichen Begrüßungen und erwähnt, daß der Verein nun zum dritten Male in Graz tage. Gleich herzlicher Willkomm, fährt der Redner fort, wie in den Jahren 1884 und 1900 empfängt uns auch heute und wieder grüßen uns in allen Straßen die Farben des Schulvereines, das herzerfreuende Schwarz-Rot-Gold. Aber doch ist etwas anders geworden. Früher konnte der Sprecher der Vereinsleitung Ihnen zurufen, daß die Verhältnisse in den Alpenländern günstiger sind als oben im Norden unseres Staates, daß es den Deutschen im Süden besser gehe als in den Sudetenländern, und konnte dem Wunsche Ausdruck geben, daß es immer so bleiben möge. Das ist heute anders geworden. Heute muß mein Wunsch lauten: Möge es nicht so bleiben, wie es ist, sondern möge es besser werden in den Alpenländern! Mit gleicher Heftigkeit wie im Norden, tobt hier im Süden der Kampf, vielleicht auch noch brutaler. Und dieser Kampf ist um so bedeutungsvoller, als hinter den Slowenen das ganze Südslawentum steht. Doch wir Deutsche können mutig in die Zukunft blicken. Überall in deutschen Gauen herrscht reges nationales Leben und die Begeisterung für deutsche Arbeit und deutschen Kampf ist so stark wie selten zuvor. Ein nationaler Frühling ist wieder eingezogen in die alte Ostmark und die herrlichste Blüte dieses Frühlings verdanken wir einem Sohne der ehernen Mark, dem deutschen Dichter, der einen so glücklichen Gedanken in das Volk geworfen hat. Und Roseggers Wort ist zur Tat geworden! Mit frohem Ausblick in die Zukunft unseres Volkes sind wir in die Heimat Roseggers gekommen und feiern den 30jährigen Bestand des Deutschen Schulvereines in den Mauern dieser Stadt.

Redner gedenkt zum Schlusse eines anderen Dichters der Steiermark, des deutschen Pfarrherrn in der Festsenburg, Kernstock. Seine Worte sollen Leitstern sein für unser Tun:

Willst vom Joch der Überwinder
Deutsches Volk Du Dich befreien,
Lehre kämpfen Deine Kinder,
Lehr' sie stolz sein, deutsch zu sein!

Heil der Steiermark! (Stürmischer Beifall.)

Der Grazer akademische Turnverein, der Männergesangverein Groz und der Grazer Musikerbund boten vorzügliche Leistungen.

Die vorgestrige (sonntägige) Festversammlung im Stephaniensaale wurde unter feierlichen Orgelklängen (Chordirektor Kosler) eröffnet. Als erster Redner sprach dann Abg. Universitätsprofessor Dr. Groß, der Obmann des Deutschen Schulvereines, welcher die 30jährige mühe-, aber oft auch freudvolle Arbeit des Deutschen Schulvereines schilderte und mit einer warmen Würdigung Roseggers schloß. Rosegger selbst hatte zur Feier ein Begrüßungsschreiben gesandt. Dann kam die Reihe der übrigen Redner zum Worte, als erster Landeshauptmann Graf Attens, dann Bürgermeister Dr. Graf, dem Prof. Honiger (für den reichsdeutschen Verein für die Erhaltung des Deutschthumes im Auslande) und die Vertreter der verschiedenen deutschen Schutzvereine in Deutschösterreich bis zu dem Vereine der christlichen Deutschen in der Bukowina folgten.

Ersreuliches boten die Berichte der Amtsführer. Die Mitgliederbeiträge sind im Berichtsjahre um 77.000 K. auf 358.000 K. gestiegen, Spenden sind um 94.000 K. mehr eingegangen; sie betragen 355.000 K. Dagegen betrug das Erbschafts- und Legatskonto nur 34.000 K., ist also gegen das Vorjahr um über 100.000 K. zurückgeblieben. Insgesamt weist das Berichtsjahr aus eine Einnahme von 937.989 K. 16 h. gegen

Nachbarfinder.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.
1 (Nachdruck verboten.)

Es wollte endlich Frühling werden. Obgleich die ganze Nacht hindurch ein orkanartiger Sturm gewütet und ein heftiger Regen prasselnd an die Fenster geklopft hatte, daß mancher ängstlich dem Toben der Elemente lauschte, so mußten und fühlten die Menschen doch, daß die Gewalt des Winters gebrochen, daß der holde Venz nun nicht mehr ferne sein konnte. Aufatmend gewahrten sie am Morgen den goldeneu, lachenden, warmen Sonnenschein und man konnte hie und da den Ruf vernehmen: „Nun wird es wirklich Frühling!“

Der finsternen, sternenlosen Sturmnacht folgte ein heller, herrlicher Frühlingsmorgen, so heiter und schön, wie ein junges, glückliches Menschenantlitz.

Es war gerade Sonntag, und Alt wie Jung eilte hinaus ins Freie. Auf den umliegenden Bergen begann schon der Schnee zu schmelzen. Rauschend stürzten die sich aus dem Eiswasser bildenden Bäche ins Tal hernieder und ergossen sich in wildem Gewoge in den bereits hoch angeschwollenen Fluß, dessen lehmfarbened Wasser so eilend dahinschoß, als gälte es, etwas Versäumtes nachzuholen. Eine Gefahr für die Bewohner der Stadt entstand indessen nicht, da die zu beiden Seiten des Flußbettes sich erhebende Steinböschung die wilden Wogen ein-

dämmte. Mochte das Wasser auch noch so wütend dahindrausen, als wollte es gewaltsam die Fesseln sprengen, es mußte sich doch in den engen Grenzen fortbewegen, die Menschenhände ihm gezogen, und konnte nicht so hoch steigen, um für die Stadt gefahrbringend zu werden. Der schäumende, rauschende Fluß verwandelte sich später, zur Sommerzeit, stets in ein träge fließendes Bächlein und man vermüchte es kaum zu glauben, daß aus ihm zu gewissen Zeiten ein solch reißender Strom werden könnte.

Oben auf dem Wall mit seinen riesigen, uralten Pappeln befand sich die Promenade, ein wohlgepflegter Weg, der, mit weißem Kies bestreut, auch bei Regenwetter gut passierbar war. Es wimmelte dort von Spaziergängern und die meisten zeigten ein fröhliches, heiteres Gesicht.

Unter den vielen Passanten bemerkte man eine elegant gekleidete, zierliche Dame, die am Arm des Gatten leicht und grazios dahinschritt. Ein kleiner, reizender, etwa vierjähriger Junge im weißen, rauhhaarigen Paletot, mit einem breitrandigen Filzhut auf dem nußbraunen Haar, lief bald zum Vater, bald zur Mutter, um sich neckisch immer wieder loszureißen und dann jauchzend vor dem langsam wandelnden Paar herzulaufen. Einige der Spaziergänger blieben stehen und schauten lächelnd dem heiteren Spiel des Kindes zu. Auch die Eltern, die offenbar mit Stolz und Wohlgefallen an den lebhaften Bewegungen des schönen Knaben hingen, nickten sich verstohlen gegenseitig zu, als wolle eins das andere

fragen: „Hast du es gesehen? Ist er nicht der reizendste Junge, den es geben kann?“ Hie und da blieb das elegante Paar stehen, um Bekannte zu begrüßen oder einige kurze Bemerkungen auszutauschen; dann rief die Mutter wieder ängstlich das Kind an ihre Seite, um es voll Stolz den Freunden zu zeigen und es einige Sekunden festzuhalten. Doch der lebhafteste Knabe eilte schon nach ganz kurzer Zeit wieder davon, unbekümmert darum, ob die Eltern ihm folgten oder nicht. Sie waren dann gezwungen, sich so rasch als möglich zu verabschieden und hatten Mühe, den kleinen Ausreißer wieder einzuholen, der, seinen bunten Ball vor sich hertreibend, manchmal in Gefahr geriet, auf die Nase zu fallen.

„Leo, du wildes Kind, gleich kommst du her“, rief der Vater halb lachend, halb ärgerlich.

Er versuchte vergebens, eine strenge Miene zu zeigen und zornig auszufehen; aber sobald der Knabe die vor Bergnügen und kindlicher Lust leuchtenden Blauaugen zu ihm aufschlug, war es mit Ernst und Strenge vorbei. Er mußte das Kind abgöttisch lieben, das konnte man unschwer erkennen.

„Leo, mein Liebling, jetzt mußt du aber artig sein und dich führen lassen; siehst du, dort ist der Ort, wo im vorigen Frühjahr ein kleines Mädchen ins Wasser fiel und ertrank; der Wassermann hat es geholt!“ rief die junge Frau und zeigte auf eine ziemlich abschüssige Stelle, die entschieden der Ausbesserung dringend bedurfte. Schon wandte sich das Kind, um dem Rufe der Mutter Folge zu leisten, als ihm der bunte Ball aus der kleinen Hand fiel

806.894 K. 70 H. des Vorjahres. Das ist die größte Einnahme, welche der Deutsche Schulverein seit seinem Bestande gehabt hat. Daneben läuft aber noch die Rosegger Sammlung. Im Berichtsjahre wurden 30 neue Anstalten errichtet, 9 Schulen und 21 Kindergärten ins Leben gerufen, so daß im ganzen gegenwärtig 330 Schulen und Kindergärten der Fürsorge des Vereines ganz unterliegen oder sie wenigstens teilweise genießen. Es folgte der Bericht über die Rosegger Sammlung. Die Hauptleitung stellte hiezu folgende Anträge:

1. Die Rosegger Sammlung wird abgefordert vom übrigen Vermögen des Deutschen Schulvereines verwaltet.

2. In der Regel sind nur die Zinsen des Kapitals für die Zwecke des Deutschen Schulvereines zu verwenden.

3. Ausnahmeweise kann jedoch in dringenden Fällen nationalen Notstandes auch das Stammkapital angegriffen werden. Hierzu ist ein zustimmender Beschluß des zu diesem Zwecke um zwei Mitglieder aus den Alpenländern zu verstärkenden Aufsichtsrates notwendig. Diese zwei Mitglieder werden dauernd bestellt. Zunächst hat Dr. Peter Rosegger das Recht, dieselben zu bestimmen. *Andernfalls werden dieselben durch Zuwahl des Aufsichtsrates bestimmt.

4. Die Vereinsleitung des Deutschen Schulvereines hat die dem Stammkapital entnommenen Beträge nach Tunlichkeit wieder zu ersetzen.

Über diesen Antrag entspann sich eine rege Wechselrede. Dr. Janesch aus Mann trat insbesondere dafür ein, daß das hartbedrängte steirische Unterland aus der Rosegger Sammlung ausgiebig beschickt werde; Ing. Sepp Strohmaier sprach für die Flüssigmachung des ganzen Kapitals. Schließlich wurde aber doch der Hauptleistungsantrag einstimmig angenommen. Dr. Berzé empfahl noch unter lebhaftem Beifall als Zeichen der Anerkennung für die Tat Roseggers, 20.000 K. für die Schulen in Krieglach-Mühl und St. Kathrein am Hauenstein zur Verabreichung von Suppe an die Schulkinder und für Weihnachtsgeschenke zu verwenden.

Nach Erledigung einiger Ortsgruppenanträge wurde die Ergänzungswahl vorgenommen. In die Vereinsleitung wurden auf drei Jahre gewählt: Dr. Franz Baum, Rechtskonsulent und Oberinspektor der Südbahn; Dr. Gustav Bodirsky, Hof- und Gerichtsadvokat; Klaudius Dabon, Privatbeamter; Dr. Gustav Groß, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter; Eduard Kränzl, Hofrat; H. R. Dyrlandl, Bezirksvorsteher-Stellvertreter und Landtagsabgeordneter; Dr. Leo Keinitz, Hofrat; Klemens Twerdy, Apotheker; Konrad Twerdy, Hof- und Gerichtsadvokat, und Dr. Emanuel Weidenhoffer, Reichsratsabgeordneter; auf ein Jahr: Hans Bayer, Architekt, und Matthias Strebl, Fachlehrer; in den Aufsichtsrat: Hermann Braß, Herrenhausmitglied und Fabrikbesitzer, Hohenstadt; Dr. Karl Freiherr von

und den Abhang hinunter ins Wasser rollte. Der Kleine, der den Flüchtling noch haschen wollte, rutschte — eben an dem gefährlichen Platz angelangt — aus und stürzte kopfüber in den rauschenden Fluß.

Das Unglück war so rasch gekommen, daß niemand daran denken konnte, es zu verhüten.

Ein gräßlicher Aufschrei folgte, so weh und bang und herzzerreißend, wie ihn nur eine Mutter ausstoßen kann, die eben ihr Teuerstes in den tobringenden Fluten verschwinden sieht. Halb ohnmächtig lag die arme Frau in des Gatten Arm, der, unfähig, gelähmt von dem namenlosen Entsetzen, keinen klaren Gedanken zu fassen vermochte. Er starrte nur mit trostlosem Ausdruck dort hinunter, wo eben das süße Kinder Gesichtchen für einen Augenblick aus dem schmutzigen, gelben Wasser auftauchte, um sofort wieder zu verschwinden.

Eine große Menschenmasse hatte sich im Nu angesammelt und alles schrie entsetzt durcheinander.

— Um Gottes willen! — Wer rettet das Kind? — Ach das schreckliche Unglück! — Wer hilft? — Wer wagt sich da hinein?! — rief es von allen Seiten.

„Was ist denn geschehen?“ fragten Neuhinzukommende.

„Dort im Fluß — — — das Söhnchen des Bürgermeisters!“

„Ach, es ist sein einziges Kind!“

„Schrecklich — schrecklich, welch gräßlicher Jammer!“

Chiari, Reichsratsabgeordneter; Dr. Rudolf Mareš, Hofrat usw.; Adolf v. Wiesenburg, kaiserlicher Rat, Fabrikbesitzer, und Rafael Pachter, Schriftsteller, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter, sämtliche in Wien; in das Schiedsgericht: Dr. Ritter v. Eyzharz, Hofrat, Universitätsprofessor; Dr. Karl Ernst Ritter v. Feistmantel, Präsident der n.-ö. Advokatenkammer in Wien; Dr. Josef Herold, Advokat und Reichsratsabgeordneter, Brüx; Dr. Jul. Magg, Hof- und Gerichtsadvokat, Mitglied des Staatsgerichtshofes, Wien, und Dr. Emil Edler v. Schrutka-Rechtenstamm, Hofrat und Universitätsprofessor in Wien.

Nachmittags wurde in der Industriehalle ein Volksfest abgehalten, das 20.000 Besucher zählte. Vor Roseggers Büste wurde eine herzliche Huldigung dargebracht. Abends fand in der Industriehalle der Festkommers statt; auch da war die Industriehalle bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Die Festrede hielt Rechtsanwalt Dr. Arnold Schloffer.

Gestern (Pfingstmontag) fand ein Ausflug nach Deutschland statt, wo die Gäste vom Bürgermeister Struß und von Dr. Tomšeggy sowie von der ganzen Marktgemeinde freudig begrüßt wurden. Es sprachen dann Abg. Dr. Groß, Abg. Malik und Dr. Perko. Der Aufenthalt in Deutschlandsberg verlief in der freudvollsten Weise. — Mögen dem Deutschen Schulvereine auch aus dieser Tagung neue, schöne Früchte erblühen, zum Wohle unseres deutschen Volkes, zum Schutze unserer weithingestreckten Sprachgrenzen! Hervorgehoben sei noch, daß der Pfingstsonntag sechs- halb neue Bausteine dem Deutschen Schulvereine brachte. Hoffentlich wird die dritte Million bald voll — es haben noch sehr viele reiche Leute nichts gegeben!

„Der Kaiser kommt!“

Sarajewo, 12. Mai.

Das offizielle Bosnien ist in Aufruhr! „Der Kaiser kommt“, um, wie es in einem offiziellen Telegramm heißt, „der Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina Gelegenheit zu geben, ihrem Herrscher im eigenen Lande zu huldigen.“ Im bürgerlichen Blätterwald raucht es vor Begeisterung über die angeblich hochpolitische Kaiserreise und auch die bosnischen Ganz- und Halbamtslichen widmen ihr seitenslange Leitartikel, in denen sie ausdrücklich zu betonen sich bemühen, sie seien „von vorn herein fest überzeugt“, daß dieses Ereignis den freudigsten Widerhall im ganzen Lande wachrufen werde. Daß nach bewährter altwaterländischer Vorgabe auch bosnische „hervorragende und hochstehende Persönlichkeiten“, abgelegte Sektionschefs und diverse bosnische Landtagskandidaten, von denen zwölf auf ein Duzend gehen, tiefsinnige Betrachtungen über den kaiserlichen Besuch anstellen, um damit in ziemlich aufdringlicher Weise für sich Propaganda zu machen, soll als charakteristische Begleiterscheinung nicht verschwiegen werden. Das offene Zurschastragen dynastischer Gefühle war eben allezeit ein einträgliches Geschäft. Mindestens hat es noch immer die Knopflöcher ausgefüllt.

Aber auch das Volk wird auf seine Kosten kommen, wie man aus dem aufrichtigen Bekenntnis eines Repräsentanten der bosnischen Serben, des Erzbischofs und Metropoliten von Sarajewo Dr. Eugen Petica, erfährt. Dieser schreibt im „Sarajewoer Tagblatt“: „Die Landbevölkerung wird in die Hauptstadt strömen, um den Herrscher, von dem sie so viel Gutes gehört hat, von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Das Volk Bosniens hat einen Genuß bei solchen Festlichkeiten; es will eine Augenweide haben, sich unterhalten. Panem et circenses.“ Und der zukünftige Landtagsvirellist setzt noch treffend hinzu: „Die Politik tritt bei solchen Gelegenheiten in den Hintergrund.“ Als bedeutungsvoll wird von einem Blatte auch der Umstand bei der Kaiserreise angesehen, daß der Herrscher nunmehr (bei dreitägigem Aufenthalt!) Land und Volk aus eigener unmittelbarer Wahrnehmung „kennen lernen“ werde. Dieser Gesichtspunkt zwingt zum Verharren und verleitet zur Auffrischung einer Reminiszenz, die bisher wenig bekannte Tatsachen berichtet.

Schon einmal hieß es, daß der Kaiser Bosnien und die Herzegowina besuchen werde. Es war dies im Jahre 1906, als in Südbalarien und in der Herzegowina kombinierte See- und Landmanöver abgehalten wurden. Der Kaiserbesuch wurde jedoch im letzten Augenblick abgejagt und in Vertretung des Kaisers nahm der Thronfolger an den Manövern

teil. Entlang der ganzen Strecke, die der Hofzug durchschritt, stand eine lebendige Mauer von Soldaten und Gendarmen — die Posten waren in geringster Ausweite voneinander aufgestellt worden —, starke Patrouillen lagen überdies im Buschwerk versteckt, um die Bahnstrecke und die Stationen zu sichern. Einige Gendarmen gerieten bei diesem Sicherungsdienst auch unter die Räder des Hofzuges. Der österreichische Thronfolger fuhr also — bewacht wie der russische Zar — ins Manövergelände und besuchte dabei auch die Stadt Trebinje in der Herzegowina.

Das nötige Hofpersonal, Burggendarmen und Detektives aus Wien, sowie Polizisten aus Sarajewo waren dort schon einige Tage vorher eingetroffen und entsfalteten nun vereint mit der einheimischen Bevölkerung unter der Oberregie des Bezirksvorstehers Dr. Adam Przbyslawitsch ein lustiges Treiben. Pünktlich zu gewissen Stunden des Tages versammelte der allmächtige Bezirksvorsteher als Maitre de plaisir die Gemeindefunktionäre von Trebinje und die in die Stadt kommandierten Ortsältesten der benachbarten Landgemeinden auf dem festlich herausgeputzten Kirchenplatz des Städtchens und stellte sie im Halbkreis um sich auf — jeden auf seinen bestimmten Platz. Und dann ließ er die biederen Herzegowen Hofnische machen und ihr Sprüchlein hersagen, bis alles wie am Schnürchen ging.

Das Herrlichste bei diesen patriotischen Generalproben war aber ihr Schluß. Sprengte da plötzlich, gar kriegerisch anzuschauen, auf tänzelnden, prächtig gezäumten Rossen eine wilde Reiterchar im malarischen, blinkenden Sonntagsstaat der Herzegowiner, den Gürtel bespickt mit Waffen, daher, daß der Boden nur so dröhnte. Alles höchst hüßvoll bis auf den k. u. k. Gendarmenoberleutnant, der in schlichter Bluse die „wilde, verwegene Jagd“ anführte.

Das war das „Banderium von herzegowinischen Notabeln“, das dem Thronfolger bei seinem Einzug in Trebinje „spontan“ zu huldigen hatte. Voraus ritt das „Banderium“ und hinterdrein folgte in Hofequipagen und sauber gewaschenen Mietfutchen der „Hof“, dargestellt vom Bezirksvorsteher und einigen seiner fähigsten Beamten, dabei unterstützt von den Hoflakaien und Burggendarmen. Und zur Ehre dieser sei es gesagt, daß sie mit natürlichem Geschick und viel Würde ihrer Aufgabe gerecht wurden. — Circenses!

Nach dem Bernommenen wagt wohl niemand zu bezweifeln, daß der Empfang des Vertreters des Kaisers völlig programmgemäß verlaufen ist. Der Thronfolger war auch entzückt und namentlich von der „spontanen Huldigung des Banderiums von Notabeln“ sichtlich angenehm berührt. Er hat aber wohl niemals erfahren, daß dieses Banderium fast nur aus Serdaren und Panduren, das sind ehemalige Angehörige des bestandenen Sereschaner- oder Pandurenkorps, bestand, welches bis zu der mit Ende des Jahres 1878 erfolgten Aufstellung des heutigen Gendarmenkorps den Sicherheitsdienst in Bosnien und der Herzegowina besorgte; und er weiß es wahrscheinlich auch heute noch nicht, daß diese kommandierten Serdaren und Panduren gar nichts weiter sind als arme, verabschiedete Gendarmen und Polizisten, die vom österreichischen Staat Pensionen zwischen 200 und 600 Kronen beziehen, und die sich, um als „Banderium von Notabeln“ gelten zu können, vielfach ihre glänzende Rüstung samt Sattelzeug von gefälligen Nachbarn (auch aus dem Gebiet der Schwarzen Berge) hatten ausborgen müssen. Nun besucht in wenigen Tagen der Kaiser die annektierten Provinzen. Da wäre es wohl interessant, zu erfahren, ob die bosnische Regierung auch ihm Botemkische Dörfer zeigen will.

Wiener Arb.-Ztg.

Eigenberichte.

Groß-Sonntag, 13. Mai. (Neue Postablage.) Mit 1. Mai 1910 ist in der Ortschaft St. Leonhard bei Groß-Sonntag eine Postablage in Wirksamkeit getreten. Sie erhält ihre Verbindung mit dem zuständigen Postamte in Groß-Sonntag durch wöchentlich sechsmalige, zwischen Sankt Leonhard und Groß-Sonntag zu unterhaltende Botengänge.

St. Paul bei Pragwald, 13. Mai. (Gemeindevwahl. — Verlangen nach deutschem Unterricht.) Bei den am 9. und 10. Mai stattgefundenen Gemeindevahlen siegte in allen Wahlkörpern die unabhängige Bauernpartei

mit erdrückender Mehrheit. Die siegende Partei, der auch die Stajerleute angehören und die sich im Wahlkampfe im Vereine mit Herrn Baron Fiedler besonders hervortaten, verlangte anlässlich der Kolaudierung des neubauten Schulgebäudes von der Schulobrigkeit eine ausgiebige Pflege des deutschen Unterrichtes an der St. Pauler Schule und Einführung der deutschen Unterrichtssprache in den oberen Klassen. Die sogenannte windische Intelligenz wurde bei der Wahl nicht berücksichtigt.

Markt Luffer, 13. Mai. (Landbriefträgerdienst.) Mit 16. Mai wird beim Postamte in Markt Luffer der Landbriefträgerdienst für die Orte Tousto, Doblolina, Riffnigozd, Tauenclez, Werstnil und Jagoditsch mit wöchentlich einmaliger Zustellung (Mittwoch) eingeführt. Dagegen werden die bisher Montags, Mittwochs und Freitags vom Landbriefträger begangenen Orte Zitovca, Distro, Badresch, Neta, Bobvin, Teutsche, Lahomble, Slopiš, Harje, Bukovje, Maria Graz, Radoblsje und Lahomskel ab 16. Mai nur Montags und Freitags begangen werden.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. In Dobrenj starb am Pfingstmontag Herr Michael Kaschel, penj. Kondukteur und Realitätenbesitzer, im 71. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet dort am 18. Mai um 3 Uhr statt. Der Verstorbene besaß die Kriegs- und Jubiläumsmedaille.

Sonnwendfeier. Morgen (Mittwoch) abends findet im „Schwarzen Adler“ wieder eine Sitzung betreffend die Sonnwendfeier statt. Beginn 8 Uhr abends.

Tegetthoffs Geburtshaus. Schon vor mehreren Jahren hat die Gemeinde dieses Haus von den Modrinjatschen Erben nur zu dem Zwecke gekauft, um durch seinen Abbruch die engste Stelle der oberen Herrngasse zu verbreitern und auf diese Weise eine den heutigen Verkehrsansforderungen entsprechende Verbindung zwischen der inneren Stadt und den nördlich der ehemaligen Stadtmauer neu entstandenen Gassen und Straßen zu schaffen. Aber trotzdem namentlich jetzt durch die Einmietung der Anglobank in das gegenüberliegende Wägerische Haus und durch das Niederreißen mehrerer Häuser in der Draugasse ein Mangel an Geschäftsräumen entstanden ist und trotzdem das ehemals Modrinjatsche Haus an einer für Geschäfte möglichst günstigen Stelle sich befindet, hat sich leider noch niemand gefunden, der es behufs Abbruch und Erbauung eines neuen Hauses von der Gemeinde kaufen wollte. In anderen Städten, zum Beispiel in Klagenfurt, verschwinden zahlreiche alte Häuser, um schönen, modernen Neubauten Platz zu machen.

Das erste Parkkonzert am Pfingstsonntag, welches bei prächtigem Wetter abgehalten wurde, führte ein zahlreiches Publikum aus allen Kreisen in unsere schönen Anlagen und fanden die Vorträge des Streich-Orchesters der Werkstättenkapelle, welche Meister Schönherr leitete, dankbaren Beifall. Möge der Stadtverschönerungsverein für seine Bemühungen auch durch viele Beitrittsanmeldungen erfreut werden, denn nur dadurch ist es möglich, der Bevölkerung dieses Vergnügen zu verschaffen.

Vom Landeslehrer. Die fünfklassige Volksschule in St. Andrä-Beulowitz wurde zu einer sechsklassigen erweitert. Die formell befähigten Arbeitsausbildungslehrerinnen Johanna Steinbauer in St. Martin i. S. und Anna Germovsek, geb. Cizel in Peilenstein wurden zu Arbeitslehrerinnen bestellt. Der definitive Lehrer in Marburg Johann Roscher wurde über sein Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt.

Reichsverband „Anker“. Donnerstag den 19. Mai findet wie gewöhnlich der Ankerabend statt, bei welcher Gelegenheit auch über unsere „Hansa“ Wissenswertes berichtet werden wird. Freunde des „Anker“ sind höflichst eingeladen.

Grand Electro-Bioskop. Die Direktion ist stets bemüht, durch gewählte Vorführungen das Interesse für den Kinematographen im Saale des Hotel „Zur Stadt Wien“ wach zu erhalten, was besonders jetzt nötig scheint, wo die schönen Tage ins Freie locken. Um aber das Unternehmen zu unterstützen, ist ein reger Besuch wünschenswert. Da wie immer das Programm auch diese Woche sehr hübsche Bilder bringt, welche wir in der Sonntag-Nummer schon anführten, machen wir

darauf aufmerksam. Die Vorstellungen finden an Wochentagen um 8 Uhr abends statt. Mittwoch um 5 Uhr ist Vorstellung für Schüler und Kinder. Der Aufenthalt im Saale ist angenehm. Die Eintrittspreise sind gewiß nicht hoch.

Evangelisches. In seinen Kanzelvorträgen über die Unterscheidungslehren wird Herr Pfarrer Mahner am Donnerstag abends um 8 Uhr in der evangelischen Christuskirche ein drittes Mal sprechen über „Christus oder der Papst“ und dabei die Entstellung des Papsttums und des Unfehlbarkeitsdogmas behandeln.

Sommerfest am 5. Juni. Die Vorarbeiten sind in volstem Flusse. Die mitwirkenden Damen und Herren werden freundlichst ersucht, Mittwoch den 18. Mai um 6 Uhr abends im Kasino 1. Stock zu einer gemeinsamen Sitzung zuverlässig zu erscheinen. Die Herren allein werden gebeten, dem Rufe, der nächster Tage an sie ergehen wird, einer Ausschusssitzung um 8 Uhr abends zu folgen. Weiters soll demnächst eine gemeinschaftliche Sitzung im Volksgarten stattfinden um über die Aufstellung der einzelnen Buden und Zelte Bestimmungen zu treffen. Der Kinder-Blumentorso ist gesichert. Weitere Anmeldungen wollen an Herrn Oberforstkommissär v. J. Huber oder an Herrn Rechtsanwalt Dr. Tschubull erfolgen.

Konzert. Die Südbahnwerkstätten-Kapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn M. Schönherr konzertiert kommenden Freitag den 20. Mai von 8 bis halb 11 Uhr bei der großen Hightlife-Vorstellung im hiesigen Bioskop (Hotel „Stadt Wien“). Musik- und Kinematographen-Programm werden wie immer erstklassig sein, so daß in jeder Beziehung ein höchst genußreicher Abend in Aussicht steht. Im Vorverkauf sind Karten in der Buchhandlung R. Scheidbach, Herrngasse zu haben. Zu bemerken wäre noch, daß die volkstümlichen Eintrittspreise nicht erhöht sind.

Der Liebesroman eines Kaplans. Wie man der „Tagespost“ aus dem Unterlande mitteilt, soll ein junger Kaplan nach zehn Tagen seines geistlichen Wirkens am 8. Mai nach dem Gottesdienste mit seiner Geliebten nach Amerika ausgewandert sein.

Schwerer Unglücksfall am Hauptbahnhofe. Gestern gegen halb 3 Uhr nachmittags war der in der Mellingerstraße Nr. 55 wohnhafte Weichenwärter Karl Krabschar am hiesigen Hauptbahnhofe beim Verschieben eines Zuges beschäftigt. Krabschar, welcher etwas zu nahe neben dem Geleise stand, wurde von der Schnellzugmaschine, welche auf den Zug drauffahren wollte, erfaßt und niedergestoßen, wodurch Krabschar am Kopfe anscheinend schwere Verletzungen erlitt. Krabschar wurde über Veranlassung des Stationschefs Herrn Hans Reisl mittels Fiaker in seine Wohnung überführt.

Bei der Arbeit vom Tode ereilt. Heute nach 9 Uhr vormittags, als der in den Lagerhäusern beschäftigte Tagelöhner Anton Karl beim Verschieben der Wagen zu tun hatte, wurde ihm plötzlich unwohl und fiel zusammen. Es wurde die Rettungsabteilung verständigt, welche mit dem Chirurgen Herrn Urbaczek erschien, doch war Karl bereits einem Herzschlage erlegen.

Aus der Drau gerettet. Gestern gegen dreiviertel 1 Uhr nachmittags wollte der in Brunnendorf, Josefenthal 4 wohnhafte, 64 Jahre alte Schmiedhelfer Valentin Sket, welcher zeitweise den Überfuhrdienst über die Drau in die Kärntnervorstadt versieht, samt seinen 20 Jahre alten Sohn mittelst der dortigen Überfuhr die am linksseitigen Draufer angebrachte, schadhast gewordene Holztrappe welche zur Überfuhr führt, behufs Ausbesserung an das rechte Ufer schaffen. Als Sket die Treppe bereits im Rahne hatte und mit ihr wegfahren wollte, wurde er infolge der schnellen Wendung des Schiffes von der Kette samt der Treppe aus dem Schiffe geschleudert und Johann beiläufig 30 Meter von den Fluten stromabwärts getragen. Der in der Kärntnerstraße 71 wohnhafte Hausadministrator Herr Andreas Amrosch, welcher gerade mit dem Holzfangen bei der Drau beschäftigt war, hat Sket aus dem Wasser geholt, indem er ihm eine Stange entgegenhielt.

Landfeuer. Heute nachmittags einige Min. vor 4 Uhr signalisierte der Türmer den Ausbruch eines Brandes in Wochau oder Rötisch. Die Feuerwehr fuhr zum mutmaßlichen Brandplatz.

Ein Bezirksgerichts-Kanzleigehilfe erschlagen. Am 15. April 1910 fanden Leute den Kanzleigehilfen des Bettauer Bezirksgerichtes, Joh. Letonia, bewußtlos in der Nähe der Keusche Horvat in Unter-Belovlek liegen. Da Letonia am Kopfe Wunden hatte, wurde er nach Bettau ins Krankenhaus gebracht, wo er in der Nacht, die diesem Tage folgte, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, starb. Die gerichtsarztliche Leichenöffnung ergab als Todesursache Zertrümmerung des Schädeldaches und Verletzung des Gehirnes. Es wurde bald festgestellt, daß Letonia von den Brüdern Michael und Josef Horvat, beide Keuschlersöhne, ersterer 25, letzterer 22 Jahre alt, erschlagen worden ist. Letonia war am Sonntag den 25. April zu seiner Mutter nach Rizerberg gegangen; dort trank er mit seinen Brüdern in einem Buschenschanke. Um 7 Uhr abends verließ er seine Angehörigen und trat den Heimweg nach Bettau an. Am Wege traf er mit Georg Krajin zu sammen. In Unter-Belovlek begaben sich beide in den Buschenschanke des Georg Skalitsch. Dort befanden sich auch die Brüder Josef, Michael und Johann Horvat. Im Hofe kam es später zwischen Michael Horvat und Georg Krajin zu einem kleinen Streite, wobei der etwas angeheiterte Letonia aufgebracht wurde und sein Taschenmesser zog, welches er jedoch über Zureden des V. Krusch und des Gastwirtes wieder in seine Hosentasche steckte. Bald darauf verließen die Brüder Horvat, später die übrigen Gäste den Buschenschanke. Was später geschah, erzählen die Brüder Michael und Josef Horvat, die heute als Angeklagte vor dem Kreisgerichte standen, folgendermaßen. Letonia habe sich am Gemeinewege zur Horvatschen Keusche begeben und sei von rückwärts über den Zaun in den Hof gestiegen. Dort sei es zwischen ihm und den Brüdern Michael und Josef Horvat zu einem Streit gekommen; Johann Horvat sei abwesend gewesen. Im Verlaufe dieses Streites habe Letonia die zwei Brüder herausgefordert, habe mit einem Messer umhergefuchelt und dem Michael Horvat auch einen Schlag versetzt. Daraufhin habe Michael Horvat mit einer Eisenstange aus einem Ochsenjoch dem Letonia das Messer aus der Hand geschlagen. Diese Eisenstange habe Horvat schon vom Buschenschanke mitgebracht. Danach habe er den Letonia gegen den Zaun gestoßen. Letonia habe hierauf die Einfriedung verlassen, habe sich aber aus dem Zaun eine Latte herausreißen wollen. Da habe ihn nun Josef Horvat mit einem Prügel oder einer Faßdaube mehrmals geschlagen. Michael Horvat eilte dem Flüchtigen nach und versetzte ihm mit der erwähnten Eisenstange mehrere weitere Hiebe auf den Kopf, bis Letonia zusammenbrach. Die Brüder ließen ihn an dieser Stelle liegen, bis er dort am nächsten Vormittag von anderen Leuten gefunden wurde. Da sich nicht nachweisen ließ, welcher der beiden Brüder dem Letonia die tödlichen Verletzungen beigebracht hatte, beide aber an ihn Hand angelegt hatten, wurden beide des Verbrechens der schweren körperlichen Verletzung angeklagt. Der Gerichtshof verurteilte jeden der beiden Burschen, die sich slowenisch verantworteten, zu zweieinhalb Jahren schweren Kerker.

Amtsveruntreuung am Mündel. Vor dem Erkenntnisenate wurde heute eine Verhandlung durchgeführt, die vor das Schwurgericht gehört hätte, infolge der kürzlich in Kraft getretenen Ver. Öner aber dem Kreisgerichte zugewiesen wurde. Angeklagt des Verbrechens der Amtsveruntreuung ist der 60 Jahre alte, in Gomilzen geborene, von seiner Gattin geschiedene Josef Selenko, Südbahnadjunkt in Pension, wohnhaft in Straßgang bei Graz. Die nun mit einem Gerbergehilfen verheiratete Maria Berlek geb. Krajnc aus Dornau, hat am 4. Februar 1906 noch im ledigen Stande eine Tochter namens Mathilde geboren. Bevor noch das Kind zur Welt kam, trug sich Selenko, der in Bettau wohnte, wo auch die Krajnc als Magd diente, als Vormund des zu erwartenden Kindes an. Über Verlangen wurde er auch vom Bezirksgerichte Bettau als Vormund bestellt. Der von Marie Krajnc als Vater des Kindes bezeichnete minderjährige Johann Groß, jetzt Stationsaufseher der Südbahn, wurde, trotzdem er die Vaterschaft bestritt, zur Zahlung von monatlich 8 K. zuhanden des Vormundes verurteilt. Groß zahlte teils durch seinen Vormund Notar Dr. Georg Pucko in Gurtsfeld, teils seit seiner Großjährigkeitserklärung selbst, insgesamt 320 K. Die Großeltern des Kindes in Dornau verpflegten das Kind umsonst, damit die Unterhaltungskosten, von denen Selenko sagte, er

liefere sie dem Bezirksgerichte Bettau ab, für das Kind angeammelt werden können. Erst Ende des vorigen Jahres kam es auf, daß Selenko die Gelder für sich verbraucht hatte. In der Voruntersuchung redete er sich auf seine Notlage aus. Zur heutigen Verhandlung ist er trotz rechtzeitiger Vorladung nicht erschienen, weshalb die Verhandlung in seiner Abwesenheit durchgeführt wird. Dem Gerichte lag sein Testament vor, welches mit den Worten beginnt: „Bedrängt durch die Lage in den Tod...“, worauf die Bestimmungen über seine auf 1000 K. lautende Lebensversicherungspolize folgen. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu fünf Monaten Kerker.

Zur Badfrage.

Über die Notwendigkeit der Errichtung eines Bades in Marburg zu schreiben, hieße Gulen nach Athen tragen. Ich glaube, der Standpunkt einiger einflussreicher Persönlichkeiten, daß mit einem Bade wie bei Käfer oder durch Empfehlung häuslicher Wäder die Frage aus der Welt geschöpft werden könnte, ist wohl schon ebenso überwunden, wie die Annahme, daß man in ein Bassinbad nicht gehen kann, weil es immer Leute geben wird, denen das nötige Reinlichkeitsgefühl mangelt. Es handelt sich jetzt lediglich darum: Wo soll das neue Bad errichtet werden? Zu dieser Frage hat der Deutsche Wählerverein in seiner Versammlung am 7. Mai Stellung genommen. Der Berichterstatter Herr Gemeinderat Dr. Jörg bespach ausführlich die einzelnen Projekte und empfahl schließlich die Errichtung des Bades im Volksgarten. Da ich fürchte, der Verein Volkswohl könnte in seinen alten Fehler verfallen, sich wieder nur auf ein einziges Projekt zu kaprizieren, so erlaube ich mir, rechtzeitig auf die Schwierigkeiten, die sich gerade diesem Projekte entgegenstellen, aufmerksam zu machen. Es sind dies die Wasser- und die Geldfrage; ich glaube für die Errichtung eines Bades, abgesehen von der Platzfrage, die wichtigsten Fragen. Herr Dr. Jörg und mit ihm wahrscheinlich der technische Ausschuss des Vereines Volkswohl denkt die erste Frage auf folgende Weise zu lösen: Im Volksgarten ist ein Brunnen zu graben, aus welchem mittelst eines Pumpwerkes das nötige Wasser geschöpft werden soll. Für die Erwärmung und Ableitung des Wassers müßte natürlich ebenfalls Vorkehrung getroffen werden. Um feststellen zu können, ob man dort auf die hinreichende Menge von Grundwasser kommt, müßten nach einer Ausräumung des Herrn Dr. Jörg in einem trockenen Jahre, ein solches dürfte nach Wettervorausagen das heutige und auch das kommende Jahr nicht sein, Bohrungen vorgenommen werden. Dadurch wird die Sache schon einmal verschleppt. Und eine Verschleppung dieser hochwichtigen Frage kann selbst der Verein „Volkswohl“ nicht verantworten. Die zweite Frage gilt der Beschaffung der erforderlichen Geldmittel. Der Versammlungs-Berichterstatter konnte den Betrag, den dieses Bad erfordern dürfte, nicht nennen, weil die nötigen Pläne und Kostenvoranschläge erst ausgearbeitet werden. Soviel aber kann heute schon jeder Late sich selbst ausrechnen, daß die nötige Summe keine so geringe sein dürfte. Bedenke man nur, was da alles gebaut und errichtet werden muß, z. B. zwei gehörig große Bassins, ein Brunnen, ein Maschinenhaus für das Pumpwerk, die Vorrichtung für die Erwärmung des Wassers, Ablaufkanäle, Wohnräume, Kabinen usw. und dies alles im Volksgarten selbstverständlich recht geschmackvoll und schön. Recht interessant wäre es, zu erfahren, wie sich der Verein „Volkswohl“ die Aufbringung der nötigen Geldmittel denkt. Soll die Gemeinde für die Kosten der Errichtung aufkommen, was ich für das allein Richtige halte, so wird es auch Aufgabe des Gemeinderates sein, so rasch als möglich der Sache näher zu treten, die Projekte zu prüfen und das für gut Befundene selbst zu errichten und in eigener Verwaltung zu führen. Ein anderes Projekt, das verdient, geprüft zu

werden, ist dasjenige des Herrn Stadtrates Futter. Dieses empfiehlt die Errichtung des Bades zwischen der Schlachthofrestauration und der Eisenbahnbrücke. Was die Ausführung dieses Entwurfes eigentlich unmöglich macht, ist der Raummangel, der die Anlage eines genügend großen Bassins nicht zuläßt. Diesem Raummangel könnte aber durch die Verlegung des Bades auf die Dalseite der Restauration abgeholfen werden. Hier besitzt die Gemeinde einen Grundstreifen, der an der Restauration ungefähr 25 Meter breit beginnend bis zur Boberscher Überfuhr in einer Länge von mehr als 200 Meter spitz zuläuft. Auf diesem Platze ließen sich zwei oder sogar drei gehörig große Bassins anlegen und auch für die Errichtung der Kabinen und sonstigen Nebenräume wäre genügend Platz vorhanden. Die der Gemeinde gehörige Restauration würde durch die Nähe des Bades sehr gewinnen, was ja wieder der Gemeinde zugute kommt. Die Umgebung des Bades kann niemals verbaut werden, was man von dem Bade im Volksgarten nicht behaupten könnte. Die sonnige abgelegene Lage würde die Anlage von Sonnenbädern begünstigen. Für diesen Plan spricht aber auch vor allem die leichte Lösung der Wasserbeschaffungsfrage. Der Schlachthof hat einen Brunnen, aus welchem durch ein Pumpwerk Wasser in einen Kondensator getrieben wird. Darin erwärmt sich das vollständig reine klare Brunnenwasser bis zu 18 Grad und fließt dann ohne weitere Verwertung durch einen Kanal in die Drau. Durch Einleitung dieses geeigneten Badewassers in ein dem Schlachthof gegenüberliegendes Bassin würden täglich 120 bis 200 m³ erwärmtes Wasser kostenlos beschafft werden. Der Mehrverbrauch an Badewasser könnte der gleiche Brunnen oder im Nothfalle ein zweiter Brunnen mit dem vorhandenen Pumpwerke liefern. Auch heißes Wasser könnte vom Schlachthofe beigelegt werden. Ich glaube, durch obige Ausführungen das Hauptbedenken gegen dieses Projekt, das in der Annahme besteht, daß man hier das durch die Entleerungen der einmündenden Kanäle verunreinigte Drauwasser in die Bassins pumpen würde, zerstreut zu haben. Diese mit reinem Brunnenwasser gespeisten Bassinbäder ließen sich dann noch mit den freien Draubädern verbinden; denn immer wird es auch in Marburg noch Leute geben, die ein kühleres Bad vertragen und die sich hinauswagen in die Fluten der Drau. Daß diese Menschen der oberhalb einmündende Kanal davon nicht abhalten wird, kann sicher angenommen werden; denn sonst müßten die Wäder bei Käfer, Kristian, Stern usw. schon längst gesperrt sein. Aus obigen Ausführungen ergibt sich folgende Tatsache: Das Bad vor der Schlachthalle ist zweckentsprechend und infolge der obwaltenden Umstände billig herzustellen und zu erhalten; es könnte deshalb mit der Durchführung dieses Planes rasch begonnen werden, was umso wichtiger ist, weil die Badfrage unter keiner Bedingung mehr verschleppt werden darf. — Für die Ausnahme dieser Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte bestens dankend, zeichnet mit Heilgruß Franz R u h, Gemeinderat und Obmann des Deutschen Wählervereines.

Tagesneuigkeiten.

Kurliste. Die letzte Kurliste (vom 29. April bis 11. Mai) von Krapina-Töplitz weist aus: 177 Parteien mit 246 Personen.

Er ist so ein guter Esel wie sein Vater. Man schreibt der „Osterreichischen Volkszeitung“: In Mähren wurde ein Landstreicher verhaftet, der mit einer Zigeunerbande herumstrich. Darauf kam von seiner Mutter an das Gendarmeriekommando folgende Postkarte: An die K. K. Bezirks Gendameri Posten in L. Werte Herrn Gendameristen Von der K. K. Gendameri. Ich Biete Wohllofiet Zubraßen Waschat der J . . . Angestellt das Sie Im Bestrafen. Ich Hab Es Im Gleich Gesagt Wie Weit Er wirt Komen Mütt den Ver-

fluchten Zügeiner Palasch die Haben Im Klein Verdirt. Er Ist Soeinguter Esel Wie Sein Vater, der Ist Auch durch Sein Gutt Sein. u. Ih Kam-mich Auf die Allentage Schünden Wie Ein Wiech. Ich Biete Auf Meine Verantwortung Herchhaus zulaßen. Er komt Von Mähr Grobheit u. Von Vormund Mährwiegenud.

Sagen Sie es niemandem, vereehrte Hausfrau, oder nur Ihren besten Freundinnen, daß Ihre Parketten nur durch die Verwendung der echten Eisenstädterschen „Mollin“-Pasta einen so herrlichen, spiegelnden Hochglanz zeigen. „Mollin“-Pasta ist in jeder größeren Material-, Farb- und Spezereiwarenhandlung vorrätig. Alleinige Erzeuger: Lackfabrik Gebrüder Eisenstädter, Wien, 4. Bezirk. Man achte genau auf die Schutzmarke „Eiserner Ritter“, welche auf jeder Dose ersichtlich ist.

Eingefendet.

Dank.

Anlässlich des am 15. Mai im Hotel „Alwies“ abgehaltenen Eisenbahner-Frühlingsfestes erlaubt sich der Ausschuss auf diesem Wege den geehrten Gönnern und Wohltätern für die schönen und reichhaltigen Spenden seinen aufrichtigsten Dank auszusprechen mit der Bitte, uns auch fernerhin das Wohlwollen zu bewahren. Desgleichen sei auch den Herren Marik, Swoboda, Hartmann, Honka, Raus, Sudi, Veit, Jug, Cerne der wärmste Dank ausgesprochen mit dem Ersuchen, ihre Kräfte dem Vereine auch fernerhin zur Verfügung zu stellen.

Verstorbene in Marburg.

6. Mai. Schmidt Johann, Anstreicher, 18 Jahre, Waggasse.
7. Mai. Baumann Eugenie, Radierergesellenskind, 5 Monate, Seizerhofgasse.
8. Mai. Bruch Theresia, Wingerin, 80 Jahre, Bürgerstraße. Kalischnig Josef, Lampistenkind, 9 Monate, Theatergasse. Kollmann August, Zimmermannskind, 9 Mon. Bergstraße.
10. Mai. Deutscher Maria, Wingerin, 76 Jahre, Theaterg.
12. Mai. Belleritsch Johanna, Verkäuferin, 22 Jahre, Goethegasse.
13. Mai. Moser Franz, Tagelöhner, 63 Jahre, Kärntnerstraße.

Billige photographische Apparate. Die Firma R. Lechner (Wih. Müller), welche bisher vorwiegend Präzisionsinstrumente in ihrer Fabrik unter der Bezeichnung „Lechner-Apparate“ herstellen ließ, hat seit einiger Zeit auch die Fabrikation ganz billiger Apparate in die Hand genommen und bringt dieselben unter der Bezeichnung „Austria-Kameras“ auf den Markt. Obgleich mit wohlfeilen Linien versehen, gestatten dieselben doch, tadellose Bilder zu erzielen, und bilden namentlich für Anfänger wie auch für die Jugend ein willkommenes Geschenk. Es empfiehlt sich, vor der Wahl eines solchen Apparates den von der Firma R. Lechner (Wih. Müller), Wien, Graben 31, herausgegebenen Ratgeber (534 Seiten mit 623 Illustrationen, Preis Kr. 1.80) durchzusehen. Sowohl die „Lechner-Apparate“ wie die „Austria-Kameras“ können durch jede Photohandlung bezogen werden.

Ja, ja, wen der März nicht will, den holt der April, scherzt in leichter Stunde hülfelnd mancher Kranke. Aber auch der gefährliche April geht sicher vorüber, ohne dieses ominöse Scherz- und Sprichwort wahr zu machen, vorausgesetzt, daß der Kranke rechtzeitig sich zuverlässiger und sicherwirkender Mittel bedient; ein solches in erster Linie ist nur Apotheker Thierrys Balsam vom Apotheker A. Thierry in Pregada bei Rohitsch. Kein Leidender veräume daher, das heutige Inserat: Thierrys Balsam zc. zu lesen und diesen bewährten Balsam zu bestellen. Ein Familienschatz ist bei Erkrankungen Apotheker A. Thierrys Balsam und Rentifolien-salbe, deren heilkräftige Wirkung von allen ärztlichen Autoritäten anerkannt wird. Laufende von Danfschreiben bezeugen den Besterfolg dieser Heilmittel. Man bestelle diese besten Hausmittel von der Schußengel-Apothek des A. Thierry in Pregada bei Rohitsch.

Gegen das Altern

Dr. Hommel's Haematogen

Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.**

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

August Sattler Söhne Graz, Landhausgasse	Riemenfabrik	Fabrik wasserd. Stoffe Platten, Regenkleider.	Schlauchfabrik	August Sattler Söhne Graz, Landhausgasse
---	--------------	--	----------------	---

Preis per Stück 14 Heller



Preis per Stück 14 Heller

Fahrplan

der
k. k. pr. Südbahn samt Nebenlinien
für **Untersteiermark.**
(Giltig vom 1. Mai 1910.)

Buchdruckerei Kralik
Marburg, Postgasse 4.



Krawatten

in grösster Auswahl
sowie sämtliche
Herren-Artikel

Modewarenhaus
J. Kokoschinegg
MARBURG

56. Jahrgang. 56. Jahrgang.

Schutz des Deutschtums und Aufklärung des Volkes

sind die Grundsätze, nach welchen die 56 Jahre bestehende
Wiener Österreichische

Volks-Zeitung

geleitet wird.
Dieses reichhaltige u. gebiegene Wiener Blatt mit hochinteressanter,
illustrierter

Unterhaltungs-Beilage

erscheint in 112.000 Exemplaren und bringt täglich
wichtige Neuigkeiten

- unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden
- Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plau-
- berereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiabacci,
- Krahnigg, Havel, Sufi Wallner etc.

weiter die Spezial-Rubriken und Fachzeitungen:
Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und
forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.
Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung
und Erfindung.

Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten
gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc. etc.
Die **Abonnementpreise** betragen: für tägliche Postzusendung (mit
Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich K. 2.70, viertel-
jährlich K. 7.90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag-
und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen
[in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K. 2.64,
halbjährig K. 5.20, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen
Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buch-
form], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K. 1.70, halb-
jährig K. 3.30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jeder-
zeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines
(beliebigen) Monats an. **Probenummern gratis.**

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

HAUS Bett mit Einsatz
mit großem Hof oder Garten in der Mitte der Stadt zu kaufen gesucht. Anträge unter „Haus 100“ an die Verw. d. Bl. 1781

großer Lederdivan mit Leder billig zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Blattes. 1903

Nie wieder!

wechsele ich mit meiner Seife, seit ich Bergmanns Stedensperd-Bilienmilchseife (Marke Stedensperd) von Bergmann & Co., Leitschen a. E., im Gebrauch habe, da diese Seife allein die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommersprossen sowie zur Pflege eines schönen, weichen u. zarten Teints bleibt. Das Stück zu 80 Heller erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc.

Kundmachung.

Statt am 7. findet
am 17. Mai 1910
und die folgenden Tage
der Verkauf des Josef Schusteritsch'schen Konkurswaren-lagers
zum gerichtlichen Schätzungspreise statt.
Marburg Herrengasse 11 „zum Stern“
Unwiderruflich
am 17. Mai 1910.
Der Verkauf findet nur 1843
11 Herrengasse 11
statt. Dasselbst ist auch die Geschäftseinrichtung zu verkaufen.

Ostauer Schmiedekohle
beste und billigste Feuerung für jeden Schloffer und Schmied. Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei
Hans Andraschik
Eisen- und Metallwarenhandlung
Marburg, Schmidplatz Nr. 4. 1810

Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner **La Weiskopf, Portland- und Roman-Zement**, beste Marken, dann alle Sorten **Dachdeckungsmaterialien**, wie: **Viberschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel** aus den Leitzberger Werken offeriert billigst
Ferdinand Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg,
Reiherstraße 26. 1719

Das billigste und beste Dach auch für Isolierungen ist
„Duresco-Pappe“
wetter-, sturm-, kälte- u. wärmestecher unter langjähriger Garantie. Alleinverkauf bei 656
Alois Riha jun.
Marburg, Gerichtshofgasse 28, beh. konz. Installationsgeschäft für Gas- u. Wasserleitung, Bauspenglerei
Telephon 136/VIII. 656

Schönes Gras

an der Wurzel in Gams zu verkaufen. Anfrage Domplatz 11, parterre links. 1854
Möbl. Zimmer
zu vermieten. Gamsferstraße 7, Willenviertel. 1887

Wenn **Sie** mit Ihrer Reklame einen grossen Erfolg erzielen wollen, **müssen** Ihre Annoncen durch packenden Text, effektvolles Arrangement und gute Postierung auffallen.

Inserieren

Sie nicht, bevor Sie nicht unsere Vorschläge eingeholt haben, die Ihnen völlig kostenlos zur Verfügung stehen. Annoncen-Expedition von
Heinrich Schalek
Gegr. 1873. Wien, I. Wollzeile 11. Tel. 809.

Kuranstalt Radein

(Steiermark) 739
Besonders indiziert bei **Blasen- und Nierenleiden, Gicht, Gries und Sand** etc.
Kurmittel: Radeiner Heilquelle (reichhaltigster Natron-Lithionäuerung)
Kurmittel: Gewöhnliche Mineral- u. Kohlensäure-Bäder.
Alles nähere enthält ausführlich die Schrift „Bad Radein und seine Quellen“ von Dr. Josef Höhn (Braunmüllers Badebibliothek Nr. 101).



Allseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte **Allois Sobacher, nur Herrengasse 14** bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Stieg Krämer

Hervorragende Neuheiten
in weissen u. farbigen
Hemden
Modewarenhaus
J. Kokoschinegg



SUNLIGHT SEIFE

10,000,000
STÜCKE
SUNLIGHT SEIFE

werden allwöchentlich verkauft. Dies ist wohl der beste Beweis für die hervorragend gute Qualität der Sunlight Seife.

ERSPARNIS AN ARBEIT, ZEIT UND GELD.

Überall erhältlich in Stücken zu 10, 20 und 40 Heller.



Generalvertretung für Steiermark u. Kärnten: Josef Wenzel, Marburg.

Rosen, nieder halbhoch und hoch
zwei- und dreijährige Spargelpflanzen
offertiert in großer Auswahl
A. Kleinschuster, Marburg.

Josef Martinz, Marburg.
Moderne Kinderwagen
Moderne Sportwagen.
Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Bruch-Eier
9 Stück 40 Heller.
A. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Ein gutgehendes 1101
Gastgeschäft

samt Realität, an der Bezirksstraße zwischen Bettau und Marburg, ist samt Zugehör um 12.000 Kronen zu verkaufen. 4000 Kr. können liegen bleiben. Anzufragen in W. d. B.

Kassierin
für ein großes Gemischtwarengeschäft, die im Rechnen, Schreiben und Schneidern gut bewandert ist, findet sofort Aufnahme bei Andr. Stines Nachf. Anton Strohmayer in Leutschach. 1748

Geld-Darlehen
von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch
Neubauer's
behördl. konz. Estompe-Bureau, Budapest, VIII, Bertocsi utca 18. Retourmarkte erbeten. 1821

Kunsteis-Verkauf
bei
Anton Kleinschuster
Herrengasse 12. 1370

Zweistöckiges 1784

Haus
noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist unter leichten Zahlungsbedingungen zu kaufen. Anzufragen in W. d. B. Unterhändler ausgeschlossen.

Reit möblierte, separierte
Zimmer
Gassenseite, sogleich zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

Echte Brüner Stoffe
Frühjahrs- und Sommer-Saison 1910.

Ein Coupon	1 Coupon 7 Kronen
Meter 3'10 lang, kompletten	1 Coupon 10 Kronen
Herrenanzug (Rock, Hose, Gilet) gebend, kostet nur	1 Coupon 12 Kronen
	1 Coupon 15 Kronen
	1 Coupon 17 Kronen
	1 Coupon 18 Kronen
	1 Coupon 20 Kronen

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.— sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof in Brünn
Muster gratis und franko.
Durch direkte Bestellung von Stoffen bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte genießt die Privatkundschaft große Vorteile. Infolge bedeutenden Warenumsatzes stets größte Auswahl ganz frischer Stoffe. Fixe billigste Preise. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge.

Schönes Geschäftslokal
mit großer Werkstätte und Magazin in der Freihausgasse (jetzt Tapezierer Wessal) ist zu vermieten. Anfrage bei Dr. Schmiderer, Kärntnerstraße 28. 1864

Mack's
KAISER-BORAX

Hervorragendes Toalettmittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15,30 und 75 h Kaiser-Borax-Seife 80 h Tola-Seife 40 h
GOTTLIEB VOITH, WIEN III/1
Überall zu haben.

Eröffnungs - Anzeige!
Beehre mich, dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich von nun an in der 1785
Badgasse 11 ein Atelier
für moderne Photographie speziell Kinderaufnahmen, sowie Aquarell-, Pastell- und Ölmalerei, nach der Natur und Photographie künstlerisch ausgeführt, eröffnet habe. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtend
Atelier „Elite“
Badgasse 11, Fabriksgasse 12
Ludwig Andok, Kunstmaler und Photograph.
Es kann auch mit Wagen direkt vor das Atelier gefahren werden.
Firmungsaufnahmen!

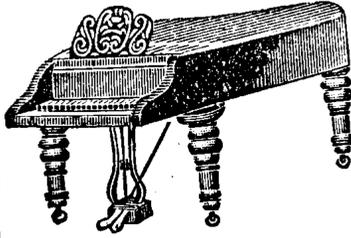
Sirup Pagliano
Girolamo Pagliano
als bestes Blutreinigungsmittel.
Erfunden von Prof. Girolamo Pagliano im Jahre 1838 in Florenz. Eingetragen in die offizielle Pharmakopie des Königreiches Italien.
Man verlange ausdrücklich auf ärztliche Verschreibung in sämtlichen Apotheken unsere ges. gesch. blaue Schutzmarke, durchzogen von der schwarzen Unterschrift: Girolin Pagliano.
Man hüte sich vor Verfälschungen, welche unwirksam sind. Alln weiteren Auskünfte erteilt die Firma
Prof. Girolamo Pagliano in Florenz,
Via Pandolfini. 1266

Knorr's Himmelhau
feinster Kindergries
beliebtes Kindernährmittel.

Knorr Suppen
Fix und fertig - 3 Teller 16 Heller

Jedes Paket enthält 1 Gutschein. Auf jeder Suppe ist 1 Gutschein.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt
von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Roch & Korjelt, Holz & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29
Gelegenheitskauf:
Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

Bade- und Klosett-Einrichtungen
jeder Art billigt bei
Alois Riha jun.
Marburg, Gerichtshofgasse 28
Beh. Konz. Installationsgeschäft für Gas- u. Wasserleitung, Baupenglerei
Telephon 136/VIII.

Lehrjunge
wird aufgenommen bei Anton Riffmann, Uhrmacher, Herrengasse 5. 994

Elegant möbliertes
Zimmer
freundlich, mit zwei Fenster bis 1. Juni zu vermieten. Schmiederergasse 33. 1796

Brillant
aus einem Ring verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei der k. k. Staatsanwaltschaft Marburg. 1883

Elegant
möbliert. Zimmer
sogleich zu vermieten. Parkstraße 14, hochparterre. 1612

Villa-Wohnung
3 Zimmer, Verandazimmer samt Zugehör ab 1. August, eventuell früher zu vermieten. Volksgartenstraße 24. 1589

Trauer- und Grabkränze
mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei
A. Kleinschuster, Marburg
Herrngasse 12. 3837

Gefrorenes u. Eiskaffee
empfiehlt
Johann Pelikan, Konditor,
Herrngasse 25, Burgplatz 2. 1606



Haarfülle ist Schönheit und Reichtum!
Brennessel-Haarwasser
erwirkt nach kurzem Gebrauch kräftigen Haarwuchs.
Flacon R. 1.50.
Aldler-Groß-Drogerie
Mag. Pharm. **Karl Wolf**
Marburg
Herrngasse 17, gegenüber Postgasse.
Postversand prompt.

Dreifaltigkeits-Quelle
als Heil- und Tafelwasser ersten Ranges von den Herren Ärzten anerkannt.
Generalvertretung für Österreich-Ungarn
Franz Gulda, Marburg a. D.
Besitzer **Franz Schütz**, in Oberscheriaffen, Post St. Leonhard W.-B. Telephon Nr. 120.

Trinken Sie schon meine Weine?

Etwas besonderes	0.30	! Heller per 1/2 Liter
in Weinen für	0.32	
Feinschmecker	0.40	
und Kenner bei	0.48	

Alexander Mydlil, Herrngasse 46

Klaviere, Pianino, Harmoniums
in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage und Leihanstalt
Berta Volckmar
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St., gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.
Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Einkauf und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.



Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung = **C. Pickel, Marburg**
Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**

Grösste Auswahl moderner Herren-Hemden
Kragen Krawatten
Socken Taschentücher
Herren-Schuhe
Gustav Pirchan

Eigenbauwein
in versiegelten Flaschen per Liter 56 H., Riesling 72 H.
empfiehlt 1445
S. Fontana jun., Tegethoffstraße 23.

Mein
Eierkonservierungsmittel
„Tix“
wird von allen sparsamen Hausfrauen mit Freuden begrüßt, da man mit demselben Eier über ein Jahr frisch erhalten kann, ohne daß dieselben einen Geschmack annehmen. Das Verfahren ist höchst einfach und kostet eine Flasche nebst genauer Gebrauchsanweisung R. 1.80. Nur erhältlich bei
M. Wolfram, Drogerie
Obere Herrngasse.

Wichtig für Geschäftsleute!

Die beste Reklame ist jedenfalls die, wodurch ihr Geschäft dem Publikum im Gedächtnis haften bleibt, dazu empfiehlt sich ein

ständiges Feld auf den 20 Plakatsäulen

die in der ganzen Stadt auf den besten Plätzen aufgestellt sind.

Der billige Preis **10 Kronen pro Monat** für alle 20 Säulen ermöglicht diese zweifellos gute Reklame umso mehr, als die Blechtafeln, deren Text sich der Besteller nach Belieben anfertigen lassen kann, Jahre aushalten. Bestellungen übernimmt die

Marburger Ankündigungsanstalt L. Kralik, Postgasse 4.



Firmungs-Geschenke!!!

Uhren, Gold- und Silberwaren

in größter Auswahl bei

Vinzenz Seiler, Marburg, Herrengasse 19.

Neuarbeiten, Reparaturen und Gravierungen werden in eigener Werkstätte schnell und bestens ausgeführt. Auswahlendungen auf Wunsch werden prompt und solid effectuirt.

Theoretische und praktische Ausbildung zum **Chauffeur.** 1888

Programm kostenfrei. Unentgeltlicher Nachweis von tüchtig. Chauffeuren. Technikum Altenburg, Sachsen-Altenburg.

Apfelmost

abzugeben bei **Kammerer, Biltringhofgasse 11.** 1912

Zur Bausaison

Sagorer Weißkalk, Portland- und Romazement, Traversen und Eisenbahnschienen, Stabeisen, Baubeschläge, Isolierplatten, Asphalt-Dachpappe, Carbolinum, sämtliche Sorten Falzbachziegel empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen

Haus Andraschik, Eisen- und Baumaterialienhandlung Marburg, Schmidplatz Nr. 4. 1808

Zwei Lehrlinge

aus gutem Hause, mit guter Schulbildung werden für ein großes Gemischtwarengeschäft mit ganzer Verpflegung sofort aufgenommen. Off. an **Andreas Stines Nachfl. Anton Strohmayer** in Leutschach. 1747

Nur echt gummierte **Kuverte**

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigst

Buchdruckerei L. Kralik Marburg, Postgasse 4.

Fleißige, nette **Comptoiristin**

welche die einfache und doppelte Buchführung versteht, auch stenographieren und maschinieren kann und bereits in einem Comptoir praktiziert hat, sucht Stellung.Adr. in der Bernw. d. B. 1914

Eine sehr **anständige Frau** 1905

sucht Posten als Wirtschafterin oder Stütze der Hausfrau; ist auch eine gute Pflegerin, versteht die Landwirtschaft und geht auch auswärts. Brunnendorf, Kaiserstraße 3, Tür 7.

+ **Frauen** +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele **Dankschreiben.**

Th. Hohenstein, Südende-Berlin. Rückporto erbeten. 1613

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6%, gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. **Darlehen auf Realit.** zu 3 1/2%, auf 30-60 Jahre, höchste Bezeichnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Pörsenconrrier Budapest, VIII, Josefiring 33. Rückporto erwünscht. 1858

Neugebautes **Zinshaus**

im Zentrum der Stadt, steuerfrei, ist preiswert zu verkaufen. Anfrage **Magistraße 19, 1. Stod.** 1861

Salt! Wohin?

Nach **Proffegg-Gams** zum **Saad.** Kanjsche Buschenschank ist neu eröffnet. Dort ist ein guter Wein, Liter 56 Heller, zu haben. 1879

Große leere **Kisten**

80 Heller bis 1 Krone sind stets abzugeben bei **Josef Spiegel, Herrengasse 3.** 1860

Ein **Fachbindergehilfe** 1885

wird sofort aufgenommen bei **Jos. Sketa** in St. Lorenzen ob Marbg.

2 tüchtige, nüchterne **Sägenfeiler**

werden für dauernde Stelle sofort aufgenommen im Dampfsägewerk **St. Lorenzen ob Marburg.** 1886

Seltener **Gelegenheitskauf** 1855

Neue **National-Registriertkassa** tief unter dem Selbstkostenpreise zu verkaufen. **Karl Fürst, Abstell.**

Heu und Grummet

verkauft **Kammerer, Biltringhofgasse.** 1913

Grundstück zur Anlage od. zum Ausbau eines Sanatoriums, in schöner Gegend mit ozonreicher Luft, ev. auch dazu geeign. Terrain gesucht. Nur **Besitzer-Offerten** erbet. unter **Nr. 418** an **Haasenstein und Vogler, Berlin W. 8.** 1909



Maria Kaschel geb. **Antenfeiner** gibt im eigenen sowie im Namen ihres Sohnes **Heinrich Kaschel** und im Namen aller übrigen Verwandten, allen Freunden und Bekannten schmerz erfüllt die tiefbetäubende Nachricht, daß ihr lieber unvergeßlicher Gatte, bezw. Vater, Herr

Michael Kaschel

Südbahnkondukteur i. R., Besitzer in **Dobren** und Besitzer der **K. K. Kriegs- und Jubiläumserinnerungsmedaille**

Montag den 16. Mai nach längerem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 71. Lebensjahre ruhig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Mittwoch den 18. Mai, 3 Uhr nachmittags im Sterbehause, **Dobren** 76 bei **Böhmiß** feierlich eingeseget und sodann auf dem Ortsfriedhofe zu **St. Kunigund** zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird Donnerstag den 19. Mai um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche zu **St. Kunigund** gelesen. **Dobren**, am 16. Mai 1910.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg Postgasse 1, Herrengasse 24.

Die Anstreicherarbeiten

im hiesigen **Sparkasse-Amtsgebäude** sind zu vergeben. Anfrage bei der **Direktion.** 1908

Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

Von **Donnerstag den 19. bis Samstag den 21. Mai** findet in meiner **Filiale, Marburg, Herrengasse 15**, ein **Probekochen** von **Kaffee** und **Kakao** statt, bei welchem die **Bereitung** dieser beiden Artikel nach den **besten** und **neuesten** Rezepten **vorgeführt** wird. Von **9 Uhr** vormittags an werden **Kostproben** an jedermann, mit Ausnahme von **Kindern** gratis verabreicht.

Julius Meinl.

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen: Fettsucht, Haemorrhoiden, Magenleiden, Chron.-Darmitragheit, Frauenleiden.

Rudolfsquelle: Natürliches Heilwasser, Gicht, Chron. Katarthe der Harnwege, Nieren- und Blasenleiden.

Marienbad häusliche Kuren

Marienbader echtes **Brunnen-Salz,** **Brunnen-Pastillen.**

Broschüren durch **Mineralwasser-Versendung.**

Depot in Marburg: **Apotheker F. Prull.**

Kaiserhuldigungs- und VII. steierm. Landesschießen

auf dem **Landeshauptschießstande** in 1907

Graz vom 26. bis 30. Mai 1910.

Beste im Betrage von **8000 Kronen** bar und die Ehrengaben. **Kaiserbest mit 50 Dukaten.**